

Der § 1548 bis 1551 auf Erhebung zu liegen berechtigt ist. Kann... auf Erhebung, auf Aufhebung der bisherigen Vermögens...

In der Reichstags-Kommission für die Vorlage zum Justiz... wurde heute über den vom Reichstag verabschiedeten Entwurf...

Preussischer Landtag.

© Berlin, 6. Mai.

Zweite Lesung des Gesetzesentwurfs, betreffend Ermächtigung des... Reichsregierungs-Rates und Errichtung von Getreide-Vogelwaidern...

Deutsches Reich.

* Berlin, 7. Mai. Die Vorlage, betreffend die... Reformen der 4. Bataillone, wird dem Reichstag...

Bei einem dritten Versuch bestirmt man die Blätter... in Quantitäten von 12 bis 25 Kilo in kupfernen Blasen...

20,000 Rosenblätter geben erst ein Liter Öl. Das sind... etwa 3 1/2 Drahten nach Avoirdupoisgewicht, also ziemlich...

Im europäischen Handel findet man das Rosenöl... in Italien, mit welchem sich überzogen und heimisch...

Ogleich man auch in Ostindien und China Rosenöl... herstellt, gelangt doch in den europäischen Handel nur das...

Rosankagis unregelmäßig der Mittelpunkt dieses eigenartigen... Gewerbes und verdrängt seine große Wohlhabenheit einzig...

sel, so sagt Wolf, es seinem Gewissen schuldig, mit diesen Ent... hüllungen hervorzutreten.

* Hundschau im Reich. Das Konfessionsrat zu Magdeburg... erkannte im 2. Sitzungsbeleg die gegen den Herrscher...

Ausland.

* Italien. In Rom verlautet, daß General Balbiano über... die Raubung Abgratz mit Ros Mangacha unterworfen...

* Afrika. Die Nigeria Expedition nach Ostafrika... während der Nacht vom 4. zum 5. d. M. rüdten die Truppen...

Aus Kunst und Leben.

* Der Cäcilien-Verein zu Wiesbaden veranstaltet am... 20. d. M., 8 Uhr Abends, in der Kapelle die Kirchenmusik...

* h. Frankfurter Opernhaus. Derzeit geht mit ganz... außerordentlichem Erfolg der Dresdener Hofopernsänger Karl...

* Verschiedene Mitteilungen. In Madrid wurden... am 2. Mai die Gebeine des großen Dichters Gorrilla (nicht zu...

Nach einer Mitteilung, welche Herr Oskar D. Moustoff... dem Frankfurter Magistrat hat zugehen lassen, beschäftigt derselbe...

zuzugleich nach Kasanly bringen, damit es dort vervollkommen... und dann erst in den Handel gebracht wird. Die größte...

Wenn die Stadt erstickt sich auch der ausgebreitetsten... Rosenplantagen. Die entzückenden Rosenzarten sind nach Art...

Je nach dem Anfall der Ernte beträgt in Kasanly der... jährliche Ertrag an Rosenöl 800 bis 3000 Kilo. Zur Gewinnung...

In Parfümerien und Kosmetikern mocht man... angiebigen Gebrauch von Rosenöl. Aber es wird kaum eine...

Als vor Kurzem glaubte man, nur das Aroma des... Morgenlandes vermöge der Rose genügenen Duft zu er...

dem geraden Gegenheil abergen. Die in nördlichen... Gegenden gezogenen Rosen erwachsen sich nicht nur ebenso...

Aus Stadt und Land.

* Personal-Nachrichten. Der Hauptlehrer, Hauptmann... der Landwehr a. D. Schulze zu Wiesbaden erkrankt...

* Zum Kaiserfest. Die Herstellung der großen Blumen... dekorations, bestehend aus 100 Borden- und verschiedenen...

* Der Geburtag des Kronprinzen wurde von einer... größeren Anzahl inaktiver Offiziere durch ein gemeinsames...

* Die Kaiserin Elisabeth'sche Gruft wurde von den... Kaiserin Elisabeth'schen Gräbern in ein imponierendes...

* Anhang. Aus dem Sekretariat des Sanitätsrats wird... mitgeteilt, daß in dem Mal-Program für diesen Sonntag...

* Der Ver-Gorio, welcher heute Vormittag den 11... 12 Uhr auf dem Karnevalsplatz abgehalten wurde, um die...

* Die Hausmusikvereins-Vereinigung (Verband... händiger Künstler) hielt am Montag Abend im Restaurant...

Wittwoch, den 6. Mai: „Die Dandier“. Große... Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Mit dieser Oper haben die Festspiele, deren Vorbereitung... Wochen unsere Stadt in Altona bill, ihren Anfang genommen...

Königliche Schauspiele.

Wittwoch, den 6. Mai: „Die Dandier“. Große... Oper in 3 Akten von W. A. Mozart.

Mit dieser Oper haben die Festspiele, deren Vorbereitung... Wochen unsere Stadt in Altona bill, ihren Anfang genommen...

Vorsicht beim Einkauf von Medicinalweinen.

Seit langen Jahren schenke ich dem Artikel **Tokayer** besondere Beachtung und scheue keine Mühe und Kosten **absolut reine Weine** zu importieren. Meine **Tokayer Weine** gebe ich bei jedem Barzge dem Herrn Geh. Hofr. Prof. Dr. H. Fresenius zur Untersuchung und wenn die Reinheit constatirt ist, nehme ich die Weine in Verkauf.

So empfehle ich heute wieder als meine Specialität

Natur-Med.-Tokayer

à Mk. 2.20 per 1/2, Mk. 1.20 per 1/3, Mk. 0.80 per 1/4,
Mk. 0.50 per 1/5 Fl.

Schutzmarke.



Der Wein ist auch in meinen bekannten Verkaufsstellen zu haben. Etiquetten tragen meine hier neben abgebildete Schutzmarke und jede Flasche ist mit meinem Siegel verschlossen, worauf ich beim Einkauf zu achten bitte.

Siegel.



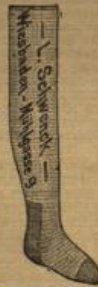
J. Rapp, Goldgasse 2,
Delicatessen-Geschäft und Weinhandlung.

Drucksachen aller Art

liefert schnell und billig 2377
Edel'sche Buchdruckerei, Mauergasse 8.

Damen-
Strümpfe,

absolut
Diamant
an den
die dunkler
sind,



Kinder-
Strümpfe,

acht
schwarz,
Stellen,
gezeichnet
verstärkt.

Raffage, Gira- und Abreibungen à 50 Pf.
H. Schalenberg, Weberstraße 45/47, Bort.

Wiesbadener Gas- und Wasser-Anlagen

**Kochet,
Bratet,
Heizt und
Bügelt**

mit

Gas!**Nicol. Kölsch,**

Hollieferant Seiner Majestät des
Kaisers Wilhelm II.

Wiesbaden, 36 Friedrichstrasse 36.

**Sämmtliche
Gas-
Apparate**

sind in den neuesten Con-
structionen in Betrieb anzu-
sehen 6183

**Friedrichstrasse
36.**

Neste! Neste!

Die Nestbestände meines Waaren-
lagers, bestehend in Kleiderstoffen,
Cachemirs, Hemdenstoffen, Leinen
für Hemden und Betttücher, Handtuch-
leinen, Futterzeugen, Bettzeugen,
Cattunen, Vieber etc. etc., werden zu
jedem annehmbaren Preise

total ausverkauft.

Laden-Einrichtung sehr billig zu ver-
kaufen. 5786

Josef Raudnitzky,

13 Marktstr. Marktstr. 13.

Prima Stockfische Giebelgasse 6 und auf dem Markt.

Billig! Rasch! Sauber!

Das Vervielfältigen von
Zirkularen, Prospecten, Preislisten etc.
auf „Edison's Mimeograph“ übernimmt

Bureau Union,
Neugasse 26.



Maifische 50-70 Pf.,

Codlan 40, Schellfische 30, Zander 75, Limander 60 Pf.,
Zoles 1.40, Salm 2.00, Matjes-Gänge 20 Pf. empf.

J. Stolpe, Grabenstrasse 6.

Ausverkauf**Raudnitzky.**

Auf die Restbestände meines Kleiderstoff-
lagers mache ich an dieser Stelle ganz besonders
aufmerksam. 6076

Marktstraße 13.

Marktstraße 13.

Erklärung!

Schon früher war mein Geschäft Gegenstand gehässiger Nachreden und werden seit einiger Zeit aufs neue Verläumdungen gegen mich in der ganzen Stadt verbreitet, an welchen kein wahres Wort ist.

Es wird nämlich erzählt, daß in meinem Geschäfte die Verabfolgung eines erbetenen Almofens, ja sogar der Verkauf von Butter und Eier von dem religiösen Bekenntnisse der betreffenden Personen abhängig gemacht worden sei. Ebenso sei eine Verkäuferin in meinem Laden nicht angenommen worden mit dem Bemerkten, sie sei ja evangelisch — eine Erfindung, die um so lächerlicher ist, als ich stets in meinem Geschäfte sowohl evangelische als katholische Verkäuferinnen hatte und noch habe. Die gerade anwesende Frau Wittmeister Ostermann soll darüber so entrüstet gewesen sein, daß sie den bereits vollzogenen Waaren-Einkauf wieder rückgängig gemacht habe.

Wenn ich seither nichts zur Aufklärung gethan habe, so war ich der Ansicht, daß überhaupt Niemand solchen Unsinn glauben könne, vielmehr Jedermann die unlauteren Motive solcher Umtriebe sofort durchschauen würde.

Indessen habe ich mich überzeugt, daß diese Verläumdungen auch heute noch von sonst vernünftigen Personen geglaubt u. weiter verbreitet werden. Auch giebt es Leichtgläubige, welche üble Nachreden dann für zutreffend halten, wenn der davon Betroffene stillschweigt.

Deshalb möchte ich hierdurch öffentlich erklären, daß alle diese Erzählungen jeglichen Grundes entbehren und auch nicht das Geringste vorgekommen ist, was irgend einen Unhaltspunkt dazu hätte bieten können. Ich kann daher nur annehmen, daß diese Verläumdungen persönlicher Gehässigkeit oder neidischer Concurrrenz entspringen. Ich verspreche hiermit 500 Mark Belohnung Demjenigen, der mir den Urheber der Verläumdungen so namhaft macht, daß ich denselben gerichtlich belangen kann. Soviel zur Erklärung für Solche, die mich nicht kennen; für meine werthen Kunden, die mich kennen, wäre ja eine solche Vertheidigung wohl überflüssig.

Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Joseph Poulet, vormals F. & A. Kohlhaas.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: B. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Köster; beide in Wiesbaden.
Notations-Druck und Verlag der H. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 214. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 7. Mai.

44. Jahrgang. 1896.

Die Erzählung soll für jeden geschäftlichen Kreis die beste sein, aber nicht für jeden die gleiche. Sieht.

(41. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Der Stern der Anhold.

Von Adolf Strackf.

Sie stand auf und Hermann folgte ihr gern zu ihrem Lieblingsbilde, einem farbenprächtigen, mit wunderbarer Naturwahrheit auf die Leinwand gezeichneten Sonnenuntergang, einem wahren Meisterwerk Eduard Hildebrandts.

Gewissam hatte Adele das erste vertraute Gespräch abgehört, es entwickelte sich auch nicht von Neuem, als die Bilderwand vollendet war; in Hermann sowohl als in Adele war eine Verstimmung zurückgeblieben, die sie zu verbergen bemüht waren, aber nicht zu beseitigen vermochten, obwohl Agnes sich alle Mühe gab, dies durch heiteres, trauliches Plaudern zu bewirken.

Hermann empfand es fast als eine Erleichterung, als bald nach 8 Uhr der Geheime Rath durch seinen Eintritt in den Salon die schlappend gewordene Unterhaltung unterbrach.

Der Geheime Rath sah noch kränker und hilfloser aus, als vor vierzehn Tagen, die gebrechliche, gestirnte Gestalt sah noch weniger als damals in den geschäftigen eleganten modernen Anzug. Nur mühsam schien sich der alte Herr aufrecht zu erhalten, als er schlappendes Schrittes langsam durch den Salon ging; als er sich dann nach der ersten Begrüßung in einen Lehnstuhl niederließ, sank er ganz in sich selbst zusammen. Sein Gesicht war noch blässer, seine Wangen erschienen noch faltenreicher, seine Hände zitterten noch mehr, als bei Hermanns erstem Besuch, die staßgrauen, klaren Augen erschienen noch größer als damals.

Der Geheime Rath entschuldigte sich, daß er so lange habe auf sich warten lassen. Ein wichtiges Geschäft habe ihn gegen seinen Willen so lange in Anspruch genommen. Aber eine hervorragende Stellung bestehe, sei nicht mehr Herr seiner selbst. Es giebt Pflichten zu erfüllen, denen man jede andere Rücksicht unterordnen müsse, selbst den Wunsch, einen so lieben Besuch zu empfangen; er hoffe indessen, daß Hermann die Abwesenheit des Wirtes nicht geküßelt haben werde, da er das Glück gehabt habe, die letzte Stunde in der reichen Gesellschaft der lebenswichtigen Komtesse Hedwig zu genießen.

Der Geheime Rath wollte wohlwollend und verständlich sein, seine Worte waren es auch, aber sie wurden in einem scharfen, unangenehmen Tone gesprochen, der den Glanz an ihre Aufrichtigkeit nicht aufkommen ließ. Er bemühte sich, ein anmerksamer Blick zu sein; obgleich er sich offenbar sehr angegriffen fühlte, unterdrückte er doch die körperliche Schwäche; sich bald an Hermann, bald an Agnes wendend, war er besorgt, eine lebendige und interessante Unterhaltung in Fluß zu bringen. Er war ein Mann von Geist, hatte viel in seinem reich bewegten Leben gesehen und erfahren und wußte das Erlebnis in ansprechender Weise zu erzählen. Ueber alle neueren Erscheinungen der Literatur war er unterrichtet, für die Kunst hatte er ein reges Gefühl und ein richtiges, klares Urtheil; es wurde ihm daher nicht schwer, da ihn auch Adele angelegentlich unterstüzte, seine Gäste zu einer allgemein angenehmen Unterhaltung zu bewegen, an der er Anfangs den regsten Antheil nahm. Dann aber, als es ihm gelang war, Hermann und Adele zu einem lebendigen Gespräch über Italien und seine Kunstschätze anzuregen, legte er sich ermattet in seinen

Sessel zurück und nur hin und wieder warf er ein geistreiches Wort in die Unterhaltung, welches neuen Stoff zu derselben gab; hatte er dies gethan, dann flogen wohl seine Gedanken in weite Ferne zu anderen, wichtigeren, feineren Geist mit magischer Gewalt anziehenden Angelegenheiten. Minutenlang schaute er starr vor sich nieder, ohne zu hören, was neben ihm gesprochen wurde, seine Lippen zuckten dann, die auf der Lehne des Sessels liegende Hand gitterte noch heftiger, so raunte er, bis ein lebhafter gesprochenes Wort ihn erweckte und bewog, sich gewaltsam seinen Nachsinnen zu entziehen und wieder Theil zu nehmen an dem allgemeinen Gespräch.

Gegen 9 Uhr meldete der Bediente Jean, daß das Abendessen servirt sei, der Geheime Rath stand auf und bot Agnes den Arm, da war denn Hermann gezwungen, Adele den feinsten zu bieten und mit ihr den langsam vorausgehenden, sich mühsam fortzuschleppenden alten Herrn durch zwei prächtig gesäumte Gesellschaftszimmer nach einem kleinen, mit wahrhaft fürstlicher Pracht ausgeschmückten Speisesaal zu folgen.

Zu einer Tasse Thee im Familienkreise hatte der Geheime Rath Hermann eingeladen, dieser einfachen Einladung entsprach jedoch das Abendessen nicht, mit welchem er seinen Gast bewirthete. Ein Gang folgte dem andern, die feinsten und theuersten Delikatessen wechselten miteinander ab und wurden von Jean unermüßlich angetragen. Es war eine geistliche Schaufling des feine Weltangehens schwebenden Reichthums, die ebenso wie der prunkvolle Einbruch des Speisesaals und die Pracht des schweren Silbergeschirrs, auf welchem die Speisen servirt wurden, Hermann um so peinlicher berührte, da er wußte, daß viele Schaufling leicht das Beispiel eines hohen Zusammenbrechens des trügerischen Reichthums sein könne.

Der Geheime Rath that dem unglücklichen Manne wenig Ehre an, er aß fast nichts; auch die bei jedem Gange wechselnden Weine wies er zurück, nur ein Glas eines feinen Sycusumers nahm er an und zum Schluß der Tafel ein Glas Champagner, seine Gäste aber nöthigte er mit einer Hermann sehr unangenehmen Jubelstimmung, zuzugreifen und zu trinken, indem er bald Agnes dieses Getränk, bald Hermann seinen Wein als ganz vorzüglich, als besser Ansehe erbt bezogen, anpreis und dabei gelegentlich nach einfließen ließ, wie theuer die Flasche eines Weines sei, der kaum mehr auf künstlichen Tafeln gefunden werde.

Auch auf Adele machte offenbar das Bestreben ihres Vaters, mit seinem Neichthum zu prahlen, einen sehr widerwärtigen Eindruck. Hermann bemerkte es wohl, daß sie jedes Mal, wenn der Geheime Rath eine Bemerkung über die Kosten einer aus weiter Ferne her verschriebenen Delikatesserie machte, verlegen auf ihren Teller niederblickte und daß ihr dann, ihre Gedanken verrathend, die Röthe der Scham in die Wangen stieg; der Geheime Rath bemerkte es nicht oder wollte es nicht bemerken. Er fühlte bei Tisch fast allein das Gespräch, der feurige Sycusumers hatte ihn belebt, er erschien nicht mehr so matt und gebrechlich wie vor Tisch.

Die Gänge kamen in rascher Reihenfolge, es war noch nicht zehn Uhr, als der Geheime Rath die Tafel aufhob und Agnes nach dem Empfangsalon zurückführen konnte; wieder bot auch Hermann Adele seinen Arm, sie legte leicht ihre Hand auf denselben, aber sie ärgerte, ihrem Führer zu folgen; als ihr Vater schon mit Agnes durch die Flügeltür in das nächste Zimmer geschritten war, schaute sie zu Hermann auf und mit bebender Stimme sagte sie leise: „Mein Vater ist heute in einer trankhaften Aufregung, Herr Baron. Er versucht, sie zu unterdrücken, aber vor mir vermag er sie nicht zu verbergen. Er hat gewiß irgend eine große Unannehmlichkeit im Geschäft, vielleicht einen schweren Verlust gehabt; er spricht in solchen Fällen manches Wort, welches er später lieber nicht gesprochen hätte. Ich wünschte nicht, Herr Baron, daß Sie ihn und unser Haus nach dem heutigen Abend beurtheilen.“

Adele hatte, während sie sprach, die Augen zu Boden gesenkt, als jetzt aber Hermann sie fragte: „Liegt Ihnen denn etwas an meinem Urtheil, gnädiges Fräulein?“ blühte sie rasch auf. Sie schaute ihn fest an und schnell erwiderte sie: „Ich kann es ertragen, wenn Sie meinen Vater und mich hassen, aber nicht, daß Sie uns verachten.“

„Gnädiges Fräulein —“

„Antworten Sie mir nicht durch eine jener nichts sagenden gesellschaftlichen Lebensarten, mit einer jener Entschuldigungen, die beleidigender sind, als selbst der beleidigende Spott, der so oft in Ihren Worten liegt, wenn Sie zu mir sprechen.“

„Es liegt mir fern, Sie beleidigen zu wollen.“

„Und doch lassen Sie keine Gelegenheit vorbeigehen, es zu thun. Aber nein, ich will Sie nicht anfragen. Was ich mich doch selbst anfragen, daß ich mich durch die Erregung des Augenblicks habe fortziehen lassen zu einer scharfen, bitteren, beleidigenden Aeußerung gegen Sie, meinen Lebensretter!“

„Sie haben mir versprochen, mich dies Wort nicht wieder hören zu lassen.“

„Kann ich das Wort zurückdrängen, da die Erinnerung an die That mir unablässig schwer auf der Seele liegt?“

Adele konnte nicht weiter sprechen, der Bediente Jean, der die Flügeltüren vor dem Geheimen Rath und Agnes geöffnet hatte, setzte zurück, mit einem bittenden, fast flehenden Blick schaute sie zu Hermann auf, denn solate sie an seinem Arm schnellen Schrittes dem Vater nach dem Empfangsalon.

Eine für alle Theilnehmigen langweilige Stunde verging nach dem beendeten Abendessen. Hermann und Adele beschleunigten sich wenig an der Unterhaltung, die wenigen zwischen ihnen in dem Augenblick des Allenfalls gewechselten Worte beschäftigten Adele zu sehr, als daß sie vermocht hätte, einem Alltagsgespräch ihre Aufmerksamkeit zu schenken; da mußte denn der Geheime Rath und Agnes fast allein die Kosten der Unterhaltung tragen, die mitunter durch peinliche Pausen unterbrochen wurde, weil auch der alte Herr nicht immer der Herzlichkeit zu gebieten vermochte, die ihn mitten im Gespräch überließ. Es war eine sehr willkommene Botschaft für Adele, als gegen elf Uhr Jean meldete, der Wagen des Herrn Generals halte vor dem Hause, zur Abholung der gnädigen Komtesse bereit.

Der Geheime Rath bedauerte es zwar mit höflichen Nebenarten sehr, daß auch Hermann schon jetzt Abschied nahm; aber auch er fühlte sich durch die Beendigung des Besuchs sehr erleichtert, denn er hatte das bringende Bedürfnis, allein über wichtige Geschäftsverhältnisse nachzudenken. Er nöthigte deshalb nicht zu angelegentlichem noch längerem Verbleiben, wohl aber da er Hermann beim Abschied dringend, seinen Besuch recht bald zu wiederholen; er sagte hinzu, der liebe Gast werde ihm stets willkommen sein und er bat, Hermann möge nicht auf eine besondere Einladung warten, Adele werde dafür sorgen, daß er an jedem Abend ein Gedächtniß für sich bereit finde. Adele fügte zwar dieser mehr als freundlichen Einladung kein ermunterndes Wort hinzu, aber Hermann las in dem Blick gespannter Erwartung, mit dem sie ihn anschaute, daß sie die Einladung nicht ungenügend sehe; er gab das Versprechen, bald, recht bald wiederzukommen.

Er begleitete Agnes bis zu dem sie vor dem Hause erwartenden Wagen; als er ihr beim Einsteigen behülflich war, beugte sie sich zu ihm und flüsterte ihm zu: „Salte Dein Wort, Hermann! Ich habe Dir noch viel zu sagen und nur bei meiner Adele kann ich Dich sehen. Glaube mir, Du machst mich und sie glücklich, wenn Du Deinen Besuch bald wiederholst. Ich schreibe es Dir, wann Du mich bei ihr treffen kannst, verpflanze mir, daß Du dann kommst.“

„Ich verspreche es!“

„Danke, tausend Dank! Gute Nacht, lieber, guter Hermann, grüße mir meinen Hans!“

Sie nickte ihm, als schon der Wagen im Fahren war, noch einen freundlichen Gruß zu.

(Fortsetzung folgt.)

Amfliche Anzeigen

Polizei-Verordnung,

betreffend

den Betrieb der elektrischen Straßenbahn in Wiesbaden von den Bahnhöfen nach der Waldstraße.

Auf Grund der §§ 5, 6 und 13 der Allerhöchsten Verordnung über die Polizei-Erhaltung in den neu erworbenen Landestheilen vom 20. September 1887 und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verordnung vom 30. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibereich der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

I. Betrieb.

§ 1. Der Betrieb ist den Bestimmungen der von den zuständigen Behörden und Polizeibehörden erlassenen Betriebsvorschriften unterworfen. Inwieweit nicht die Betriebsvorschriften oder die gegenwärtige Polizei-Verordnung Ausnahmen begründen, ist der Betrieb der Straßenbahn außerdem den allgemeinen Straßenpolizeilichen Bestimmungen unterworfen.

II. Ordnung und Sicherheit des Verkehrs.

§ 2. Jede Beschädigung der Straßenbahn und der dazu gehörigen Anlagen, sowie der Betriebsmittel nebst Zubehör, die Beobachtung der Signale, die Befreiung oder Verperrung der Klappen- oder Schranken, überhaupt jede Verhinderung der Bahnfahrt sind verboten.

§ 3. Ebenso ist das Fahren auf den für die elektrische Bahn bestimmten Straßen, das Bedienen der Quers- und Stromleitungsdrähte mit irgendwelchen Gegenständen, sowie das Befahren der elektrischen Leitungen verboten.

§ 4. An Gebäuden oder an Anlagen angebrachte Fahnen dürfen die Straße der elektrischen Bahn nicht berühren.

§ 5. Das Spurhalten auf und unmittelbar neben den Schienen der Straßenbahn ist für Fußwerke oder Art verboten.

Kostführerinnen ist das Befahren des Bahnkörpers, sowie der Fahrdamm neben dem Gleis eine geringere Breite hat, am den Fahrdamm verbleiben zu können, ausdrücklich verboten.

§ 6. Soweit die Bahn auf der Mitte der Straße liegt, haben in der Bewegung befindliche Reiter, Fußwerke und Viehtransporte sich stets rechts zu halten, es sei denn, daß die rechte Seite des Fahrdammes auf irgend eine Weise gesperrt ist.

§ 7. Beim Erhalten der Signale haben Personen, Reiter, Viehtransporte u. s. w. die Geleise ohne Säumen zu verlassen, bzw. frei zu machen, und die Wagen der Straßenbahn ungehindert vorbeifahren zu lassen.

§ 8. An Straßenbrücken oder Übergangsbauwerken haben Personen, Reiter, Viehtransporte u. s. w., welche das Gleis überfahren wollen, so rechtzeitig zu halten, daß die Wagen der Straßenbahn in ihrer Fahrt nicht gehindert werden.

§ 9. Feuerlöschzeuge unterliegen den Bestimmungen der §§ 5 und 6.

§ 10. Das Mitführen von Säcken und Kisten von Gütern, Holz, Kohlen, Steinen und sonstigen den Verkehr behindernden Gegenständen, wie z. B. von Ähren und Korbwaren des Schnees, auf dem Bahnkörper oder in einer Entfernung von weniger als 1 Meter von der nächstgelegenen Fahrbahn, ist verboten.

§ 11. Es ist verboten, Kinder ohne Aufsicht innerhalb der Geleise oder in unmittelbarer Nähe derselben spielen zu lassen.

§ 12. Fußwerke oder Vieh ohne Aufsicht auf oder in einer geringeren Entfernung als 8 Meter von der nächsten Fahrbahn neben den Geleisen fahren zu lassen, ist verboten.

Ausdrücklich behaltende Zier-, Fußwerke oder sonstige Gegenstände, welche das Gleis berühren, ist das Befahren derselben verboten, unbeschadet der Straffähigkeit der Betheiligten.

III. Bestimmungen für die Fahrgäste.

§ 13. Das Befahren und Befahren eines in Bewegung befindlichen Wagens, das eigenmächtige Öffnen der Thüren, verbotliche solcher Wagens, des Stehenbleiben auf den Trittbrettern, das Sitzen oder Reiten auf den Plattformen, das Hinanslehnen des Körpers aus dem Wagen, sowie das Aussteigen aus einem von dem Schaffner als besetzt bezeichneten Wagen ist verboten.

§ 14. Auf allen Bahnhöfen darf nur auf der rechten Seite

des Wagens in der Fahrtrichtung besetzen aus- und einsteigen werden.

§ 15. Personen, welche wegen einer sichtlichen Krankheit oder aus anderen Gründen durch ihre Nachbarschaft den Fahrgästen unangenehm lästig fallen würden, Gelangenstransporte, fernere Transporte oder sich unzulässig benehmende Personen sind von der Bahn bzw. Weiterfahrt ausgeschlossen.

§ 16. Auf Grund des § 15 von Nicht bzw. Weiterfahrt ausgeschlossen Personen haben den Wagen auf Erhalten des Schaffners sofort oder beim nächsten Halten besetzen zu verlassen.

§ 17. Das Rauchen im Innern der Wagen ist verboten, auch dürfen keine brennenden Pfeifen, Cigaretten u. m. in den Wagen genommen werden.

Jedes Räumen, Singen, Musikern während der Fahrt und auf den Haltestellen ist verboten, desgleichen das Beschmutzen, Beschädigen und Verunreinigen der Wagen.

§ 18. Das Mitnehmen von Hund, mit Ausnahme von Schoßhunden, sowie von Gepäckstücken, welche durch ihren Umfang, ihren Geruch oder ihre Unreinlichkeit die Fahrgäste belästigen würden, ist nicht gestattet.

§ 19. Das Befahren der an den Motorwagen die Stromzuführung vermittelnden oder regulierenden Einrichtungen, sowie namentlich der Zugleine zur Controlle und der Umhüllungsdrähte ist verboten.

§ 20. Das fortwährende Fahren ist der Schaffner bei dem Einsteigen der Fahrgäste zu erheben berechtigt.

Die gelassenen Fahrgäste bzw. sonstigen Fahrgästelationen sind dem Schaffner und den residenten Controlanten auf Verlangen zur Prüfung auszuwählen.

§ 21. Die Fahrgäste haben den auf Grund dieser Polizei-Verordnung an sie ergebenden Weisungen des Dienstpersonals der Straßenbahn Folge zu leisten. Personen, welche dieselben unbeachtet lassen, können aus dem Wagen entfernt werden, ohne daß ihnen ein Ersatzanspruch für das bereits gezahlte Fahrgeld zusteht.

IV. Strafbestimmungen.

§ 22. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden, soweit nicht auf Grund anderweitiger Strafbestimmungen eine höhere

Strafe verurteilt ist, mit einer Geldstrafe bis zu 30 Mk. bestraft, an deren Stelle im Unmündigenfalle eine entsprechende Haftstrafe tritt.

v. Schuldbestimmungen.

§ 24. Ein Abdruck dieser Polizei-Verordnung, sowie des Fahrplanes und der Beförderungsspreise ist in jedem Wagon, sowie in den Wartebäumen auszugeben.

§ 25. Die vorstehende Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage in Kraft, an welchem der Betrieb der elektrischen Straßenbahn eröffnet wird.

Wiesbaden, den 20. April 1896. Königl. Polizei-Direction. Schütte.

Polizei-Verordnung, den Fuhr- u. Verkehr in der Marktstraße und auf dem Nibelberg betreffend.

Auf Grund der §§ 5 und 6 der Nibelbergs-Verordnung vom 20. September 1897 über die Polizeiverwaltung in den neu erworbenen Landtheilen und der §§ 143 und 144 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 50. Juli 1883 wird mit Zustimmung des Magistrats für den Polizeibereich der Stadt Wiesbaden verordnet, was folgt:

§ 1. Das Befahren des Nibelbergs mit Fuhrwerken aller Art ist nur in der Richtung von der Marktstraße nach der Schwalbacherstraße zu gestattet.

§ 2. Das durch § 5 der Straßenpolizei-Verordnung vom 10. Juli 1876 gestattete Befahren der Trottoirs mit Hindernissen ist für den Nibelberg unterlag.

§ 3. Das Abladen und Lagern von Baumaterialien, Holz, Kohlen, Coaks, Spänen und dergleichen in der Marktstraße vom Königl. Schlosse bis zum Nibelberg und auf dem Nibelberg darf nur vor 8 Uhr Morgens stattfinden und muß bis zu diesem Zeitpunkt vollständig beendet sein.

§ 4. Durch das Auf- und Abbladen von Gütern, durch die Reinigung von Latrinen, sowie durch das Niederlegen von Baumaterialien, Holz, Kohlen, Coaks, Spänen und sonstigen dergleichen Gegenständen darf der Betrieb der elektrischen Straßenbahn in der Marktstraße und auf dem Nibelberg nicht behindert werden.

Den Anordnungen der Polizeibehörde bezüglich des Auf- und Abladens oder des Niederlegens von Gegenständen muß unweigerlich nachgekommen werden.

§ 5. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder im Unmündigenfalle mit entsprechender Haft bestraft.

§ 6. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem Tage der Publikation in Kraft.

Wiesbaden, den 2. März 1896. Königl. Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Nachdem in der Archhofstraße und dem Römerberg die dem neuen Canalisationsstrecken entsprechenden Canäle im Bauzustande an dem Hauptkanal fertig gestellt sind, sind die bebauten Grundstücke dieser Straßen nach diesen Canälen zu entlasten.

Zusammenfassend sind die menschlichen Abgänge aus den Spülbehältern (Waterclosets) unter Beistellung der Abtrittgruben in den Straßenkanal abzuführen. Sammelbehälter sind vorzubereiten, welche Abtritte sind in vortheilhafter Weise anzubringen.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen im Abschnitt 1 der Polizei-Verordnung vom 1. August 1895 und auf das Erkenntnis vom 11. April 1891 werden die Hausbesitzer der Archhofstraße und des Römerbergs hierdurch aufgefordert, die nach Vorhergehendem notwendigen Entwässerungsarbeiten und zwar bezüglich der Archhofstraße in der Zeit vom 1. Juni bis 16. Juli dieses Jahres zur Ausführung zu bringen, und wenn wegen dieser Arbeit ein längerer Aufenthalt vorerlaubt werden muß, die nöthigen Canalisationsarbeiten (Abbau, Zimmer No. 57) Anträge zu erhitzen, damit die nöthigen Ueberwachungen der Arbeiten in die Wege geleitet werden kann.

Wiesbaden, den 20. April 1896. Königl. Polizei-Direction. Schütte.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniß der Steuerpflichtigen, daß die Zahlung der Staats-Einkommen- und Vermögenssteuer erst auf besondere Anforderungen durch Ertragsteuerverfahren der Gemeindebehörde und nicht schon nach Zahlung der demnach zu erwartenden Veranlagungsscheine des Herrn Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission erfolgt. Die Steuerzettel für 1896/97 werden Anfangs Juni d. J. zur Ausgabe gelangen. Die Zahlung der ersten Steuerzettel ist im Laufe des Monats Juni zu bewirken. Mit diesen Steuerzetteln werden zugleich die Gemeinde-Einkommen- und Realsteuern angefordert.

Wiesbaden, den 21. April 1896. Der Magistrat. Steuerverwaltung: Hof.

Städtische Volksschulen.

Schreib- und Aufsatzhefte betreffend. Durch Verfügung vom 6. Februar d. J., J.-N. II 964, hat die Königl. Regierung, Abtheilung für Kirchen- und Schulwesen, Folgendes angeordnet:

- 1. Die Städtische Schulverwaltung hat bezüglich der Beschaffenheit der in den Volksschulen zu gebrauchenden Hefte, insbesondere über das Format und die Initiativ derselben, allgemeine nützliche Vorschriften zu erlassen; 2. Hefte, welche diesen Vorschriften entsprechen, dürfen, welchen Anspruchs sie auch sein mögen, vom dem Gebrauche nicht ausgeschlossen werden.

Geschäftsinhaber, welche die in den hiesigen Volksschulen gebrauchten Schreib- und Aufsatzhefte anzufertigen gedenken, können einen Abdruck der von der Schulverwaltung erlassenen diesbezüglichen Vorschriften im Rathhaus, Zimmer No. 24, amnestisch in Empfang nehmen. Musterhefte, die im Auftrage der Schulverwaltung von dem Lithographen O. Nibelbächer, Gemeindebediensteter 4 hier, angefertigt worden sind, können von dieser Firma bezogen werden.

Die Herstellung der Hefte ist freigegeben. Nur sind die Verfertiger gehalten, Probehefte der hiesigen Schulverwaltung zur Benützung vorzulegen und, nachdem festgestellt worden, daß die Hefte den Vorschriften der Schulverwaltung entsprechen, dies durch einen Vermerk auf der Titelseite der Hefte anzugeben.

Wiesbaden, den 20. April 1896. Der hiesige Schul-Inspector. Rintel.

Bekanntmachung.

Ein Theil der Jünger der Luisenbergs-Stiftung soll zur Befreiung des Schulgeldes für bedürftige und durch Fleiß, Betragen und Fortschritte sich auszeichnende Schüler der hiesigen Ober-Realschule, der höheren Lehrerschulen und der Volksschulen vergewählt werden. Die demnach gerichteten Gesuche für das Schuljahr 1896/97 sind bis zum 16. Mai bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Wiesbaden, den 30. April 1896. Der hies. Schul-Inspector. Rintel.

Bekanntmachung.

Anmeldungen zur Reinigung der Sand- und Festschlamm sind schriftlich oder mündlich an die Canalbau-Abtheilung des Stadtbauamts, Rathhaus, Zimmer No. 68, zu richten.

Die Reinigung der auf Ertragsgebiet befindlichen Sandbänke von Regen- und Niederschlagswasser geschieht gemäß § 5 des Canalisationsgesetzes vom 11. April 1891 obligatorisch auf Kosten der Hauseigentümer.

Für das Rechnungsjahr 1896/97 bleibt der feierliche, nachfolgend abgedruckte Tarif bestehen.

Wiesbaden, den 21. April 1896. Der Magistrat. v. Dell.

Kosten-Tarif der Zinkkasten-Reinigung.

Auf die Dauer eines Jahres berechnet.

- 1. Gemauerte Zinkkasten ohne Giebel a) bis zur mittleren Größe (0,4 m Durchmesser) Mt. 2.70 b) über mittlere Größe . . . 3.- 2. Zinkkasten mit freistehendem Giebel a) bis 0,40 m Durchmesser . . . 2.- b) über 0,40 m Durchmesser . . . 2.70 3. Zinkkasten mit hängendem Giebel a) bis 0,40 m Durchmesser . . . 1.50 b) über 0,40 m Durchmesser . . . 1.90 4. Kellerfäkalien a) gemauerte, ohne Giebel . . . 3.50 b) von Thon oder Gips mit Giebel . . . 3.50 5. Regenrohrabflüsse a) Regenrohrabflüsse . . . 1.- b) gemauerte Festschlamm a) größere (über 0,20 m Durchmesser) . . . 3.- b) kleinere . . . 2.00 7. Gewöhnliche Festschlamm (Gips oder Thon) . . . 2.- 8. Wasserwerfklappe (Kupfshahn) . . . 1.50 9. Wasserfäkalien, sowie sonstige hinführende Abgänge enthaltende Wasserwerfklappe . . . 2.50

NB. Außerordentliche Fälle und Verhältnisse unterliegen besonderer Genehmigung der Einheitsbehörde durch das Stadtbauamt, nach dem gleichen bei Ausstellung dieses Tarifs maßgebend gewesenen Grundsätzen.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Gangbrüder-Abtheilung 2 werden am Samstag, den 9. Mai d. J., Abends 9 1/2 Uhr, zu einer General-Versammlung in das Gasthaus „Zum Cuckenhof“, Nerostraße 11a, eingeladen.

Jährliches und pünktliches Erscheinen erwartet Wiesbaden, den 6. Mai 1896. Der Branddirector Schaeuer.

Holz-Abfuhr.

Montag, den 11. d. M., wird das sämtliche in diesem Jahre im Großherzoglichen Forste auf der Platte verlegerte Holz den Steigern zur Abfuhr überlassen.

Wiesbaden, den 4. Mai 1896. Großherzoglich Rügenburgische Finanzkammer.

Nichtamtliche Anzeigen.

Samstag, den 9. Mai, Abends 9 1/2 Uhr, im Schwalbacher Hof, Unterstraße: Große öffentliche Schreiner-Versammlung.

Zagordnung: Berücksichtigung der Eichen-Commission über die Lohn- und Arbeits-Verhältnisse im Schreinerberufe. Es ist Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen. Der Einberufer.

Für Raucher

empfehle meine Directen Import-Cigaretten zu 5 Pf., 6 Pf. u. 7 Pf. als sehr vornehmlich Carl Ziss, Cigaretten-Engros-Vertriebs-Gesellschaft, 30, Grabenstraße 30, vis-à-vis der warmen Quelle.

- Beste Hausmacher Eier-Rudeln, Eier-Bandnudeln, Bruchmacaroni, amerit. Apfelschnitten, Rindfleisch, türkische Zwetschen

empfehle zu bestimmten billigen Preisen A. Nollath, Nibelbergs 14.

Theodor Werner,

Webergasse 30, Ecke Langgasse. Sporthemden in allen Weiten von Mk. 3.- an. Weisse Oberhemden in allen Weiten von Mk. 4.- an. Kragen, Manschetten, Cravatten. Grösste Auswahl Neuheiten.

Artikel zu Bädern!

Massfurter und Nasheimer Sodalas, Seesalz, Lantschen-Kiefer-Extract, Kreuznacher Mutterlauge, Kleien, med. Seifen etc. etc. Grösste Auswahl Billigste Preise. Mineral-Wasser. Drogerie Moebus, Taunusstrasse 25.

Freunde eines guten Kaffees. Carlsbader Kaffeemaschine,

ganz aus Porzellan, patentirt in allen Culturstaaten, beste Aufguss-Maschine der Welt.

Wichtig für Magenleidende. In allen Grössen vorrätig bei 14915

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Kaffee-Abschlag.

Sämmtliche Nummern meiner gebrannten Kaffees liefere ich in bedeutend verbesserter Qualität. 4116

A. H. Linnenkohl, erste und älteste Wiesbadener Kaffee-Brennerei vermittelt Maschinenbetrieb, 15. Ellenbogengasse 15.

Gegründet 1852. Telefon No. 94.

Topfkuchen backt man mit Dr. Oetker's Backpulver

à 10 Pf. A. Schirg (C. Mertz), Schillerplatz.

Für die Kaiserliche Illuminations-Lampchen

empfehle meine Directen Import-Cigaretten zu 5 Pf., 6 Pf. u. 7 Pf. als sehr vornehmlich Carl Ziss, Cigaretten-Engros-Vertriebs-Gesellschaft, 30, Grabenstraße 30, vis-à-vis der warmen Quelle.

Lehr-Zeugnisse

in Form von Gedenkblättern geschmackvoll ausgestattet liefert die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Wiesbaden, Langgasse 27

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

Gertrude Dernbad,

geb. Schaefer. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Jacob Dernbad, Wiesbaden, den 6. Mai 1896.

Die Beerdigung findet Freitag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr, vom Sterbehause, Wallerstraße 88 b, aus statt. Die Exequien Freitag 6 1/2 Uhr in der Maria-Gift-Kirche. 6134

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 214. Abend-Ausgabe.

Donnerstag, den 7. Mai.

44. Jahrgang. 1896.

V. Recitation

der
Baronin K. Osten-Sacken
zum Besten des neuen Diaconissenhauses,
in der Aula der Realschule, Oranienstr. 7.
Freitag, den 8. Mai, punkt 7 1/2 Uhr.

Frau Holde,
r. H. Haumbach.

Karten sind zu haben bei **Feller & Geck,** Langgasse, u. bei **Noortershäuser,** Willibstr. 10.

Kronen.

Pyramiden.

Lorbeer-Bäume.

Freitag, den 8. Mai cr., Vormittags 10 u.
Nachmittags 3 Uhr anfangend, werden

100 Paar hochstämm.

Lorbeer = Bäume,

Kronen und Pyramiden,

Brachteremplare, Buchbäume, Magnolien, Dracaenen,
in meinem Auctionshofe

3. Adolphstraße 3

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung veräußert.
Anfangen Freitag Vormittag von 10—1 Uhr.
Kaufanträge übernahm der

Auctionator

Wilh. Klotz.

Rosen,

hochstämmige und niedrige,

kommen bei der morgigen Freitag, 8. Mai cr., Morgens
10 und Nachm. 3 Uhr, stattfindenden Lorbeer-
bäume-Versteigerung in Auctionshofe

3. Adolphstraße 3

zum Ausgebot.

Wilh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Billige lebendige Fische

Donnerstag und Freitag

ausgehend.

Angel-Schleie, u. große Hebräer (siehe Seite) 20 Pf.
Angel-Schleie, klein 10 Pf. (siehe Seite) 20 Pf.
Salbass, groß und klein, im ganzen Stück ab, Samstag 25 Pf.
Salbass 15 Pf., **Trübsart** 20 Pf., **Trübsart** (wunder-
Bergart) 20 Pf., **weiße Tafelander,** lebendige weiße
Fische, **Salm,** **saure** 20 Pf., **1.20** **ausgehend** von 20 Pf. 1.40
an bis 20 Pf. 2.50 **lebendige Fische,** **frisch vom Jung**
geschlagen, 20 Pf. **lebende Hebräer,** **weiße Hebräer**
(mit Schwanz) **20 Pf.**

Waldhörn, **Huhn,** **Hase,** **Karstfisch.**

Fischhaus Wiesbaden, Wellstr. 25.
Telephon 354.

Die Billigsten u. haltbarsten Strümpfe
und Socken Lande man direkt in der
Gießerei von **Seemanns** **Fein-**
Strümpfe, **gewest,** 25 Pf., prima mit
Doppelsohlen 25 Pf. **2.50** **zweite**
3.50 **gute,** **fein** **mit** **Doppelsohlen** **r.**
Spitze **mit** **und** **ohne** **20 Pf.** **und** **höher.**
Strümpf-Strümpfe, **mit** **schwarz,** **beschriftet,**
mit **veränderten** **Farben,** **grün** **und** **blau** **von**
15 Pf. **bis** **zu** **den** **feinsten** **Sorten,** **Socken**
2 Pf., **prima** **Schleier** **20 Pf.,** **gut** **beschriftet**
20 **25** **15** **u.** **höher.** **Socken,** **hundert**
Stücke, **1.00** **2.00** **Größe** **Lager** **in** **Wolle,** **Wagner** **und**
Wasserschle, **von** **frischen** **Lohes** **bis** **zum** **letzten,** **garantirt** **neu**
beschriftet **und** **akt.** **von** **8** **Pf.** **an.** **Sommer-Unterwäsche,**
Polen **Wäsche,** **frischen** **Unterwäsche,** **Reiswäsche,** **10 Pf.**
15 **Pf.** **Normal** **und** **Stoffwände** **von** **1** **Pf.** **Strümpfe**
werden **ausgewickelt** **u.** **schicklich,** **ohne** **Wahl** **in** **sein** **mit** **verschieden**
sämtliche **Wäsche** **und** **Strickartikel** **ausgefertigt.** **6132**
Waldhörn **11.** **Hahn.** **Wellstr. 25.** **Seemanns.**

Forderungen an den **Nachlag** der
zu **Wiesbaden** **verstorbenen** **Elfrida**
Moffat **sind** **bis** **15.** **Mai** **cr.** **bei**
Rev. Hanbury, **Sonnenbergerstraße** **5**
hier, **anzumelden.** **5742**

Große Ggm. Schellfische

30 Pf.

6154

K. Erb, Nerostraße 12.



Schlossbrunnen
Gerolstein

Natürliches Mineralwasser,
Tafelwasser 1. Ranges.

Anrathlichsorten bestens empfohlen.

Aelteste Brunnen-Unternehmung des Bezirks Gerolstein.
Haupt-Niederlage für Wiesbaden: (Ks. 438/2) P. 119
Drogerie C. Brodt, Wiesbaden, Albrechtstr. 16.
Die Direction: Gerolstein, Eifel, Rheinprovinz.

Gemischte Marmelade

per Pfd. 35 Pf.

1837

Conditorei **Christ-Brenner,** Webergasse 3.



Glas! Porzellan!

Ausstattungs-Geschäft!

Billigste

Einkaufsquelle.

Grossartige Auswahl.

M. Stillger,

gegr. 1886, 2409

10. Hiltbergasse 16.

Delfarbe und Lack

kauft man am besten und billigsten bei

Carl Ziss, Grabenstraße 30,

Angrobenstraße.

Delet Alle!

Sehrer-Strümpfe werden unter Garantie nach Maß angefertigt.
Sofort 3.00 Pf., **Hebräer** 4.00 Pf., **Röde** gewendet 6 Pf., **seine**
ger. **kleine** **geringst** **und** **erhält** **in** **H. Kleins** **Strümpf**
Schneider, **Gründerstr. 14.** **Wald.** **Waldhörn** **25.** **1891**

Carl Kalb Sohn Nachfolger,

Bank-Geschäft,

Theaterplatz, Ecke Webergasse,

besorgt **Ankauf und Verkauf von Werthpapieren,**
Auszahlung aller fälligen Zinsecoupons,
Auszahlung von Cheques u. Creditbriefen,
sowie alle im Bankfach vorkommenden Obliegenheiten.
empfiehlt auch die **kostenfreie** Benutzung der von ihm eingerichteten **Ueberwachung aller**
Verlosungen und Kündigungen von Werthpapieren. **2894**

Neues Wiesbadener Adressbuch.

Es wird beschickt in Hefteln 1891 ein
"Neues Wiesbadener Adressbuch"
77. Diejenigen, welche mit 2 Pf. 50 Centen 3 Pf. 50 Centen
10 Pf. 20 Centen, nicht die Höhe mit Kraft und Zeit,
praktische Vortheile u. sehr bequem oder Bequemlichkeit
unterstützen wollen, schreiben ihre Namen u. **W. 450**
"Neues Wiesbadener Adressbuch" in Zepf-
Berlag niederzulegen.

Um mit den Restbeständen unserer

farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere

zu räumen, gehen wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 400 Bogen,
unter Einkaufspreisen ab.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
Kontor: Langgasse 27.

Kaiser-Büsten

in Gyps- und Eisenmaße, in verschiedenen Größen, empfiehlt zu Decorationszwecken 6097

Jean Schill, vorm. Caspari,
Gypsfigurenlager,
Dohheimerstraße 5.

NB. Gleichzeitig bringe meine Reparatur-Werkstätte in empfehlende Erinnerung. 6097

Holl. Apfelgelee p. Pfd. 40 Pf.,
" gem. Marmelade " " 35 "
" Zuckerrübenkraut p. " 14 "
empfehl. 6094
Wühlgasse 13. **J. Haub, Ede Gärtnergasse.**

Amerik.

Haserpräparat,
von gleicher Güte wie

H. O. und Quaker Oats
(ca. 10-15 Minuten Kochzeit),
per Pfund (loose gewogen) 30 Pf.
empfehl.

D. Fuchs,
Sealgasse 2, Ede Webergasse.

Brannschweiger Rohspargel
Prima das Bestreite zu 7 Mtr. 40 Pf.
Secunda " " 6 Mtr. 50 Pf.
versendet gegen Nachnahme 6048
Friedr. Bode, Brannschweig, Hallersleberstr. 13.

Selbstverfertigte
Sand- und Reisetkoffer
empfehl.
S. Lammert, Sattler,
Grabenstraße 9.
Neuanfertigungen wie Reparaturen werden bestens ausgeführt. 6155

Bernidelungen,
sowie alle galvanischen Arbeiten werden in meiner, jetzt mit den besten Maschinen der Neuzeit ausgestatteten **Gürtlerei und Galvanisir-Anstalt** hergestellt.
Louis Becker, Römerberg 6.
5167

Wilhelm Correll,
Hoflieferant. (No. 27596) F 31
Größtes Sattel- u. Reitanzstücken-Geschäft.
Wainz, Schillerplatz 22.
Schnurzeugen etc. Bettlager-Somern- und gefahrlos 9432
J. Kuhl, ger. Hellschiller, Bärenstraße 2.
Hentabl. Haus mit Wädrer u. Speeregerich. in guter Lage hier verb. halber bill. veräu. auch in ein fl. Object o. Baumt. in Leuch am. **Hd. P. G. Rück, Sonnenstr. 17, 2237**
Von heute ab befindet sich mein Atelier für Zahntraute
Langgasse 44, 1,
Gingang Webergasse.
A. Förster.

Plakatsfahrplan
des
Wiesbadener Tagblatt
Sommer 1896
zu 50 Pfg. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.
Der Plakatsfahrplan enthält die Zukunfts- und Abfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisenbahnen, der Dampfstraßenbahn etc. in übersichtlicher Form und eignet sich besonders für Geschäftsleute, Reparationen, Verkaufsstellen, Wägen u. dgl.

Gemälde-Auction

Grosse Burgstrasse 4.

Wegen bereits erfolgter Aufgabe der **Metropol-Gemälde-Sammlung zu Zürich** versteigert der Unterzeichnete am

Mittwoch, den 13. Mai cr.,

und wenn nöthig die folgenden Tage, jedesmal Vormittags **11 Uhr** beginnend, etwa **200** prachtvolle **Oelgemälde** hervorragender Meister, worunter Werke von:

Prof. Dr. A. Achenbach, Prof. O. Achenbach, Julius Adam, Prof. F. Defregger, A. Normann, Prof. E. Hünten, Hans Dahl, H. Hartung, Prof. L. Munthe, A. Askevold, L. Fai, A. Rasmussen, Carl Jutz, F. Lange, E. Rau, C. Heiden, O. Kirberg, G. Schulz, Th. Wachsmuth, E. Meissner, J. Thoma, P. Wagner, J. Bernardi, Prof. Ritter von Vessin, A. Heine, E. Volkers, G. Bortignoni, K. Kaufmann,

für deren Aechtheit ich garantire. Freie Besichtigung, sowie Freihandverkauf der Gemälde bis zum Beginn der Auction.

F. Küpper, Gemälde-Ausstellung,
Grosse Burgstrasse 4.

Neuheiten
in
Damen - Kleiderstoffen.

Hervorragend grösste und vielseitigste Sortimente für jeden Geschmack und Bedarf in **Wolle, Seide und Waschgeweben.**

Solideste Qualitäten zu sehr billigen Preisen.

<p>Glattfarbige und gemusterte Mohairs, 100 Cntr., Meter Mk. 1.50 und 2.—.</p> <p>Gestreift Alpacca-Mohair chiné in den neuesten Nüancen, 100/120 Cntr., Meter Mk. 1.65, 2.—, 2.50—3.—.</p> <p>Panama-Alpacca-Mohair, schwarz, braun u. marine, 120 Cntr., Meter Mk. 1.90, 2.—, 2.25, 2.75, 3.00, 4.—.</p> <p>Gemustert Alpacca-Mohair in grau, mode, marine, braun u. schwarz, seidenglänzend, 110/120 Cntr., Meter Mk. 3.30, 3.80 und 4.—.</p> <p>Chiné-Barège, 110 Cntr., Meter Mk. 1.50, 1.75—2.—.</p> <p>Reinwoll. Granit-Cheviot, praechtvolle Farben, 100/115 Cntr., Meter Mk. 1.50, 2.—, 2.25.</p> <p>Reinwoll. Loden, carrirt und melirt, für Reiskleider, 90/115 und 120 Cntr., Meter von Mk. 1.20—2.20.</p>	<p>Fantasie-Cröp-Gewebe in herrlichen Farbenstellungen, 100 Cntr., Mk. 1.20—2.20.</p> <p>Crépon in feinen Melangen, 100 Cntr., Meter Mk. 1.75, 2.—.</p> <p>Crépon - Stoffe, Plissé, grosses Farben-Sortiment, 100 Cntr., Meter Mk. 1.50, 2.—, 2.25, 2.50.</p> <p>Halbseidene Stoffe, schmalgestreift u. façonné, für Blousen u. Kleider, 100/110 Cntr., Meter Mk. 1.45, 1.80, 2.—, 2.20.</p> <p>Carrirte Stoffe in allen Webarten u. Farbenstellungen, 100/115 Cntr., Meter Mk. 1.00, 1.50—3.75.</p> <p>Crépe changeant, Neuheit, 115 Cntr., Meter Mk. 2.25, 2.75.</p> <p>Popeline changeant, Blousen-Neuheit, 100/120 Cntr., Meter Mk. 1.75, 2.50, 3.20.</p> <p>Halbwoll. Neige und Noppenstoffe in grossen Sortimenten, 95/100 Cntr., Mtr. 70, 75, 90—120 Pf.</p> <p>Reinwoll. engl. Caros, 95/100 Cntr., Meter Mk. 1.20, 1.60, 1.75, 1.90.</p>
---	--

Schwarze und einfarbige Modestoffe.
Reinwoll. Cheviot, Diagonal, Croisé, Crépe-Cheviot, Crépe-Mohair, Mohair-Jacquard, Crépon rayé, Mohair-Crépe, Rips, Voile-Cheviot, Grenadine rayé, Grenadine-Cheviot etc.
Anfangend im Preise Meter 70 Pf. bis 5 Mk.

Schwarze und Fantasie-Seidenstoffe.

<p>Reinseidene Foulards Meter von 90 Pf. an. Schwarz Merveilleux und Armure für Kleider Meter Mk. 1.50 bis 4.—.</p>	<p>Fantasie-Seidenstoffe in enormer Auswahl für Kleider und Blousen von Mk. 1.75 an bis 5.—. 5947</p>
---	--

Schwarz Damassé für Kleider Meter Mk. 1.55, 1.75 bis 3.50.

Waschstoffe — Waschstoffe — Waschstoffe,
allergrösste Auswahl in deutschen, englischen u. Schweizer Fabrikaten Meter von 30 Pf. bis Mk. 1.50.

S. Guttman & Co., Wiesbaden.

